

2.1.3.3 Krippen gibt es überall auf der Welt

Monika Zeidler

Lernziele:

Die Schüler sollen

- viele verschiedene Krippendarstellungen kennen lernen,
- erfahren, aus welchen Wurzeln sich Weihnachtskrippen entwickelt haben,
- sich mit einfachen Mitteln selbst eine Krippe bauen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>Die Lehrkraft unternimmt mit den Kindern einen Unterrichtsgang in eine Kirche, zu einem (Kaufhaus-) Schau- fenster, wo eine Krippe aufgestellt ist. Die Lehrkraft erklärt, woher der Name „Krippe“ kommt.</p> <p>Alternativen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrkraft liest aus der Bibel die Weihnachtsgeschichte vor (Matthäus, Kap. 1 und 2 oder Lukas Kap. 2). • Das Thema bietet sich während der gesamten Adventszeit auch als Spiel an; z.B. im täglichen Morgenkreis wird über das weihnachtliche Geschehen gesprochen: <p>Erste Woche: Der Stall nahe Bethlehem ist noch leer; ab und zu stehen darin Ochs und Esel; Maria und Josef befinden sich auf dem Weg nach Bethlehem; sie sind jedoch noch weit weg, rücken aber jeden Tag ein Stückchen näher; zweite Woche: Irgendwo geht ein leuchtender Stern auf; drei Gelehrte beobachten seinen Lauf; sie stehen an verschiedenen Plätzen, entfernt von der Krippe. Dritte Woche: Der Stern bleibt über dem Stall stehen; die drei Gelehrten machen sich auf den Weg dorthin. Maria und Josef sind der Stadt Bethlehem schon sehr nahe. Letzte Schulwoche/letzter Schultag: Maria und Josef sind im Stall, Jesus wurde geboren und liegt in einer Krippe; Engel verkünden die Botschaft, die Hirten kommen zur Krippe; die drei Gelehrten haben sich auf ihrem Weg nach Bethlehem getroffen und ziehen gemeinsam weiter. Das Spiel kann auch nach den Weihnachtsferien fortgesetzt werden: Maria und Josef fliehen nach Ägypten (eine Landkarte wird aufgehängt), die drei Weisen ziehen auf einem anderen Weg in ihr Land zurück, ...</p>	<p>Die Schüler betrachten die Krippendarstellungen; sie benennen die einzelnen Figuren, stellen Fragen, vergleichen mit Krippendarstellungen zu Hause. → Arbeitsblatt 2.1.3.3/M1***</p> <p>Die Schüler hören und lesen die Weihnachtsgeschichte; sie malen dazu oder betrachten die Bildtafel mit dem Weihnachtsgeschehen, dargestellt von Rogier van der Weyden, Dreikönigsaltar, Bay. Staatsgemäldesammlungen, München. → Farbfolie, Freie Arbeitsmaterialien 3.1.3/M23***</p> <p>Die Schüler stellen die Krippenfiguren nach eigenen Ideen selbst her.</p> <p>Sie denken sich dazu selbst Dialoge aus, evtl. auch kleine Alltagsgeschichten, z.B. was Maria und Josef oder die drei Weisen auf ihrem Weg nach Bethlehem so alles erleben. Sie malen Bilder, überlegen, welche Geschenke sie mitbringen würden, wenn sie selbst auch dabei wären usw.</p> <p>Sie versuchen die eigene Krippe zu Hause zu beschreiben.</p>

<p>II. Erarbeitung</p> <p>Die Lehrkraft berichtet: „Krippen/Krippendarstellungen gibt es überall in der christlichen Welt; sie sind den kulturellen Einflüssen und Eigenheiten angepasst.“</p> <p>Die Lehrkraft macht deutlich, wie wichtig das Datum der Geburt Christi wurde – auch für die nichtchristliche Welt.</p> <p>Die Lehrkraft berichtet, seit wann es Krippendarstellungen gibt und wie sich aus der bildlichen und szenischen Darstellung der Weihnachtsgeschichte die Krippendarstellungen entwickelt haben – von einfachen volkstümlichen Figuren bis hin zu den prächtigen, reich ausgestatteten Barockkrippen.</p> <p>Ein Verkaufshit wurden Papierkrippen.</p> <p>Die Lehrkraft berichtet von der berühmt gewordenen szenischen Krippendarstellung des hl. Franz von Assisi vor gut 800 Jahren.</p>	<p>Die Schüler suchen in Zeitschriften, auf Prospekten und Weihnachtskarten nach Krippendarstellungen aus aller Welt. Sie bringen die Bilder mit und hängen sie in der Klasse aus. → Farbfolie, Freie Arbeitsmaterialien 3.1.3/M23*** → Arbeitsblatt 2.1.3.3/M2***</p> <p>Die Schüler hören, dass nach dem Zeitpunkt der Geburt Christi die Zeitenfolge berechnet wird. → Arbeitsblatt 2.1.3.3/M3***</p> <p>Die Schüler hören, wie sich die Weihnachtskrippe entwickelt hat. Sie denken sich in die Rolle eines „Krippen-Reporters“ und fassen den Text auf den Arbeitsblättern mit eigenen Worten zu einem Kurzreferat zusammen. → Arbeitsblatt 2.1.3.3/M4**** → Arbeitsblatt 2.1.3.3/M5**** → Arbeitsblatt 2.1.3.3/M6****</p> <p>Die Schüler basteln selbst eine Papierkrippe und denken sich eigene Figuren dazu aus. (s.u.) → Arbeitsblatt 2.1.3.3/M10****</p> <p>Die Schüler hören, wie Franz v. Assisi den Menschen das Weihnachtsgeschehen nahe brachte. Möglicherweise gehen darauf auch alle Krippenspiele zurück. → Arbeitsblatt 2.1.3.3/M7*** und M8***</p>
<p>III. Fächerübergreifende Umsetzung</p> <p> Rechtschreibübung und Zusammenfassung des Gelernten: Können die Schüler nun das auf einer Relief-Krippe dargestellte Geschehen kommentieren?</p> <p> Malen, schneiden und basteln</p> <p>Malen und Bilder ausstellen</p> <p>Werken, schnitzen und malen</p> <p>Schneiden, rollen, kleben</p>	<p>Die Schüler lösen ein Krippenrätsel. Die steinerne Krippendarstellung kommt aus Spanien. → Rätselaufgabe 2.1.3.3/M9****</p> <p>Die Schüler stellen eine Papierkrippe her. → Anleitung 2.1.3.3/M10**** → Anleitung 2.1.3.3/M11****</p> <p>Die Schüler betrachten die Krippendarstellung einer Künstlerin; sie malen das Bild farbig aus. → Bildtafel 2.1.3.3/M12**</p> <p>Die Schüler stellen aus Rundhölzern (in Bastelgeschäften erhältlich) eine eigene Krippe her. → Anleitung 2.1.3.3/M13****</p> <p>Die Schüler basteln Krippenfiguren aus Wellpappe. → Anleitung 2.1.3.3/M14****</p>

Was ist eine Krippe?

Anne und Paolo erzählen in der Schule, dass sie die Weihnachtskrippe in der Kirche angeschaut haben. Da fragt Ali: „Was ist eine Krippe? Ist das nicht eine Krankheit?“

Einige Kinder lachen.

Die Lehrerin sagt freundlich: „Das sind zwei ganz verschiedene Dinge!“

Sie schreibt die beiden Wörter an die Tafel und erklärt:

Grippe
ist eine Krankheit.

Krippe
ist ein Futtertrog für Tiere
oder die Weihnachtskrippe.

Nun denken Anne und Paolo über die richtige Antwort für Ali nach. Sie wissen genau, was eine Weihnachtskrippe ist und überlegen, wie sie es Ali am besten erklären.

Schreibe auf, wie du Ali erklärst, was eine Krippe ist. Falls diese Aufgabe zu schwer sein sollte, lies noch einmal genau durch, wie deine Lehrerin das Wort „Krippe“ erklärt. Unterstreiche dabei, was wichtig ist. Fasse den Text dann mit deinen Worten zusammen!

Die Lehrkraft erklärt es Ali so:

„An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu. Die Mutter Jesu war Maria. Josef, ein Zimmermann aus Nazareth, war ihr Verlobter. Maria und Josef mussten von Nazareth in ihre Heimatstadt Bethlehem, denn der römische Kaiser Augustus ließ eine Volkszählung in seinem Land durchführen. Viele Menschen waren damals unterwegs; die Gasthäuser und Unterkünfte waren alle überfüllt. Ein mitleidiger Mensch zeigte Maria und Josef einen Stall vor der Stadt. Dort konnten sie die Nacht über bleiben, vielleicht sogar noch ein paar Tage länger.“



In der Nacht hat Maria ihren Sohn Jesus geboren. Maria hatte für den Notfall ein paar Stoffwindeln dabei. Sie wickelte das kleine Kind in die Windeln und da sie kein Körbchen, keine Wiege und kein Bettchen hatte, legte sie das Wickelkind in einen Futtertrog. Statt Futtertrog kannst du auch Krippe sagen. Die Krippe war aus Holz oder vielleicht auch aus Stein. Sicher war die Krippe hart und kalt für den Kleinen.

In späterer Zeit stellten sich die Menschen diese Geschichte von der Geburt Jesu immer wieder vor Augen; sie malten Bilder dazu, fertigten Figuren, erdachten dazu Lieder, Gedichte und Legenden oder spielten die Geschichte sogar nach. Immer stand im Mittelpunkt die Futterkrippe mit dem kleinen Kind Jesus. Schon bald nannten sie die Bilder, Figuren und das gesamte Ereignis „die Weihnachtskrippe“ oder nur „Krippe“.

Krippen für alle Landschaften

Krippen, so wie wir sie heute kennen, gibt es erst seit ungefähr 400 Jahren.

In waldreichen Gegenden schnitzten und bemalten die Leute kleinere Krippenfiguren aus Holz und stellten sie in der Weihnachtszeit zur frommen Betrachtung in ihren Häusern und Bauernhöfen auf.

In anderen Gegenden formten die Menschen Krippenfiguren aus Ton, brannten und bemalten sie.

Vor ungefähr 200 Jahren tauchten die ersten Papierkrippen auf:

Bekannte Maler malten Krippenfiguren auf Papier, schnitten sie aus und klebten sie für das weihnachtliche Geschehen zusammen. Die Maler dachten sich dazu wundervolle Fantasie-Landschaften aus. Da das Reisen damals noch zu beschwerlich und zu teuer war, formten sie die Landschaft so, wie sie sich sie vorstellten.

Wie aber sieht es im Land der Geburt Jesu aus?

Einige wollten es genau wissen und pilgerten ins Heilige Land. Nun hatten sie mit eigenen Augen gesehen, wie ein alter Tempel, wie eine morgenländische Stadt, ein Dorf, ein Haus, ein Stall aussahen, welche Pflanzen und Bäume dort wuchsen. Mit ihren Krippenbildern zeigten sie denen zu Hause, wie das Heilige Land war.

Papierkrippen wurden ein Hit!

Außerdem waren Papierkrippen sehr viel preiswerter als geschnitzte und gehauene Krippen und ließen sich auch leichter aufbewahren.



Krippenrätsel

Betrachte dieses Krippenbild aus Stein.
 Findest du die richtigen Antworten? Die eingerahmten Buchstaben sagen dir, aus welchem europäischen Land diese Krippe kommt.

Eingewickelt in Windeln liegt das

. in der Krippe.

. (f = ph) hält schützend
 seine Hand über das Kind.

Auf einer Bank sitzt seine Mutter

.

Beide schauen auf das

in der

Unter Torbögen siehst du Maria
 und ihre Kusine Elisabeth,
 und zwei von den Dreikönigen,

die mit
 zur Krippe kommen.



Diese Krippendarstellung stammt aus

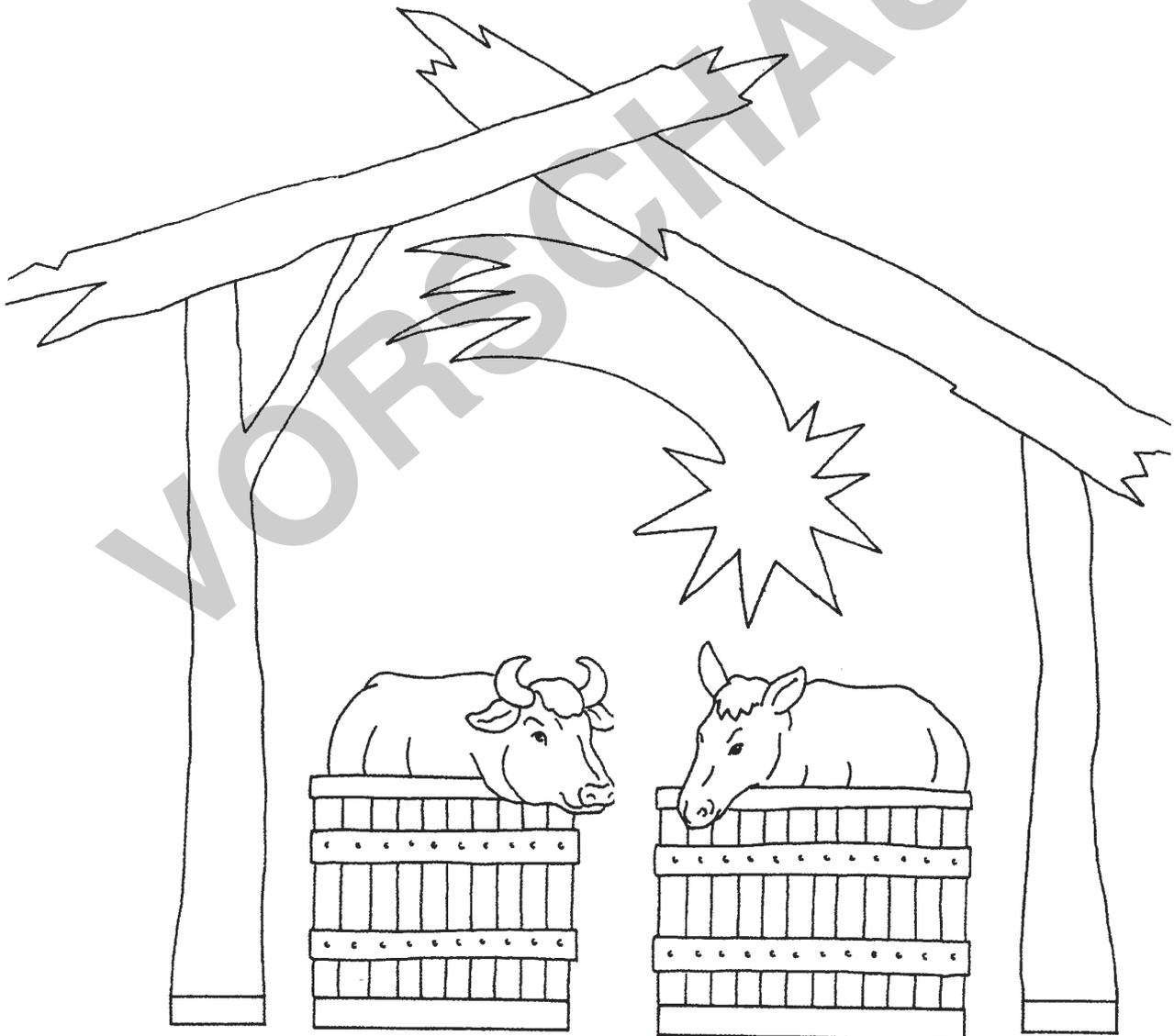
Ein Stall für die Krippe

Du kannst die Krippe unter einem Tannenzweig aufstellen.
Schöner sieht es aus, wenn du einen Stall für sie bastelst.

Du brauchst einen großen Pappkarton, den du mit dunklen Farben ausmalst.
Das Dach kannst du mit Rinde und Holzspänen bedecken;
für den Boden verwende Sand, etwas Kies und Moos.
Stelle seitlich und hinter dem „Stall“ in kleinen Vasen Tannenzweige dazu.

Wenn du die Krippe beleuchten willst, zünde ein Teelicht an.
Doch Vorsicht! Das brennende Teelicht darf nur vor dem „Stall“ stehen!

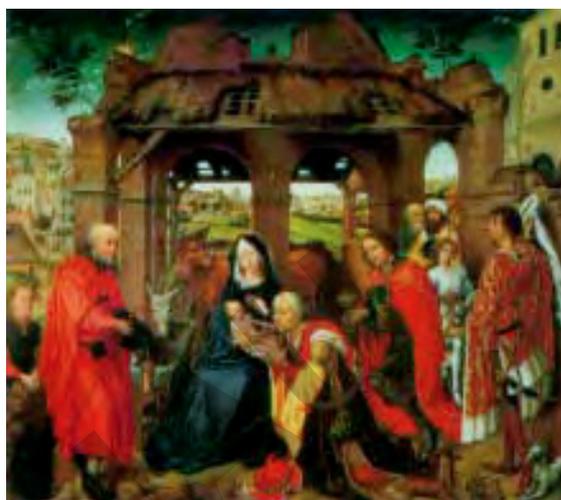
Beispiel:



Bildbetrachtung:

Die Geburt Christi im Stall von Bethlehem

Du schaust in einen Stall. Maria, die Gottesmutter, sitzt auf einem Schemel. Sie hat das Gotteskind aus der Krippe, die neben ihr steht, herausgenommen und hält es den Ankommenden hin. Es sind prächtig gekleidete, vornehme Herren, berühmte Sterndeuter und Gelehrte, hoch geachtet wie Könige. Sie bringen Geschenke mit: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Diese Geschenke sind Zeichen der Glückwünsche für das Kind: Wohlergehen, Glück und Gesundheit. Entdeckst du den „Stern von Bethlehem“? Die drei Weisen sind ihm gefolgt und kommen - stellvertretend für alle Menschen, dargestellt in den drei Lebensaltern: der Erste als alter Mann mit grauen Haaren, der Zweite als reifer, erwachsener Mann mit Bart und dichten Haaren, der Dritte als ein junger Mann, gerade seinen Hut abnehmend. Der Künstler will damit sagen, dass alle Menschen, Alt und Jung, eingeladen sind, zu Gott zu kommen.



Rogier van der Weyden (1399/1400-1464)
Dreikönigsaltar (Columba-Altar),
um 1455. Öl auf Holz.

Der Erste kniet um vorsichtig und behutsam das Neugeborene berühren zu können. Vielleicht will er es sogar einmal in seinen Händen halten? - Aus Ehrfurcht hat er seinen prächtigen roten Hut abgenommen und auf die Erde gelegt. Hinter den drei Weisen sammeln sich ihre Leibdiener, Knechte für die Reittiere, Hirten und andere Bewohner der Stadt. Sie alle drängen zum Stall und wollen das Kind sehen.

Wie weit ist wohl der Weg zur Stadt? Im Bildhintergrund ist die Stadt zu sehen. Sicher ist es eine große Stadt, denn es sind viele Häuser, Türme und Kirchen zu sehen. Stellst du dir so eine Stadt im Heiligen Land vor? Wahrscheinlich ist es eine Stadt aus der niederländischen Heimat des Malers Rogier van der Weyden. - Der Maler lebte vor über 500 Jahren und lebte und arbeitete lange Zeit in Brüssel, heute die Hauptstadt von Belgien.

Am linken Bildrand steht Josef. Auch er hat seinen Hut - den hohen Herrschaften zu Ehren - abgenommen. Etwas verlegen dreht er ihn jetzt in seinen Händen. Denn er ist ganz verwundert und kann es kaum fassen, dass so viele reiche und elegante Leute in diesen armseligen, zugigen Stall kommen. Er kann sich kein Reittier leisten, er und Maria müssen zu Fuß gehen! Den Wanderstock lässt er nicht aus den Augen und nimmt ihn überall mit hin. Hinter Josef kniet ein einfach gekleideter Mann, ein Hirte oder ein Bauer.

Zwischen Maria und Josef siehst du die leere Futterkrippe. Der Esel beugt sich darüber. Ob er ein bisschen an dem Heu und dem Stroh knabbert, auf dem das Jesuskind gelegen hat? Der Ochs ist auch da. Schließlich ist das ja auch ihr Stall. In der Weihnachtsgeschichte der Bibel wird berichtet, dass der Stall leer war, also weder Ochs noch Esel da waren. Dennoch haben die ersten Künstler immer Ochs und Esel dazu gemalt. Denn - so heißt es an einer anderen Stelle in der Bibel: „Ochs und Esel erkennen ihren Herrn, ...“ Ochs und Esel - das sollen wir Menschen sein. Wir sollen den Weg zur Krippe finden und Gottes Wort hören. So wie der Esel an dem Stroh knabbern will, auf dem das Jesuskind gelegen hat, so sollen wir die Worte Gottes in uns aufnehmen!